

**Landesverband Thüringen
im Deutschen Bibliotheksverband**

**2. Thüringer Bibliothekstag in Jena am 26. Oktober 1996
anlässlich des 100 jährigen Bestehens der
Ernst-Abbe-Bücherei Jena**

Jena 1996

EDV-Verbund Öffentlicher Bibliotheken

Einführung

Die schnelle Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnik und die damit neu entstehenden Informationsmedien und Netzdienste stellen die Gesellschaft vor neue Probleme und Herausforderungen.

Zunehmend treten neben traditionelle Druckschriften elektronische Publikationen, auch als nachträglich in elektronische Form konvertierte Texte. Bereits jetzt sind schon viele Informationen nur über elektronische Netze verfügbar.

Jedoch wird mit dieser Entwicklung gleichzeitig auch das Bildungs- und Informationsgefälle immer größer. Deshalb ist zur Wahrung der Chancengleichheit der öffentliche Zugang zu den neuen Medien von großer Bedeutung.

Öffentliche Bibliotheken sind für jedermann frei zugänglich. Sie bieten in dieser Hinsicht die Möglichkeit, den Zugriff auf alle Formen gedruckter und elektronischer Medien für alle gesellschaftlichen Gruppen und Schichten zu gewähren.

Sie geben dabei Hilfestellungen in einem zunehmend unüberschaubaren Markt an elektronischen Informationen.

Elektronische Dienste bereitzustellen, bedeutet in erster Linie die Eröffnung von Zugangswegen. Dazu ist ein abgestuftes Konzept verteilter lokaler, regionaler und internationaler Datenhaltung erforderlich.

Neben der lokalen Datenhaltung der einzelnen Bibliothek bieten Bibliotheksverbände in ihren verschiedensten Formen und Arten die Möglichkeit, verschiedenste Informationen zu liefern.

Auf Grund der Komplexität der Sachlage ist es notwendig, daß sich die Länder und der Bund fördernd in die Lösung der Aufgabenstellung einbringen. Fragen wie die Probleme des Urheberrechts, Zugangs- und Lizenzberechtigungen; Nutzung des Landesdatennetzes, pauschale Finanzierungsregelungen u.a. können nur auf diesen Ebenen geklärt werden.

In der Vergangenheit wurden vorwiegend die Verbände durch wissenschaftliche Bibliotheken thematisiert und entwickelt. Mit zunehmender Bedeutung der Nutzung des Angebotes von Informationstechnologie-Dienstleistungen müssen auch Öffentliche Bibliotheken in diese Verbände in unterschiedlichster Art einbezogen werden.

Für die Bürger in ländlichen Gebieten ist die Informationsversorgung besonders aufgrund der auch in Bezug auf den Informationsbereich erheblich schwächere Infrastruktur und verminderten Informationsangebotes problematisch. Kooperationen für einen möglichst effektiven Einsatz der beschränkten Mittel, abgestimmte zentrale Dienste auf regionaler und überregionaler Ebene und der Anschluß an globale Informationsnetze auch als Chance des Strukturausgleiches sind hier besonders dringlich.

Vor dem Hintergrund knapper finanzieller Mittel der Öffentlichen Hand ist es dringend geboten, die Ressourcen zu bündeln und so einen effektiven Einsatz der Mittel zu gewährleisten.

Ziel der Darstellung ist, wie die Entwicklung eines Verbundes Öffentlicher Bibliotheken in Thüringen unter Einbeziehung der bereits vorhandenen Entwicklungen vonstatten gehen kann.

Dabei wurde davon ausgegangen, daß das Verbundkonzept mit einem vertretbaren finanziellen Aufwand sowohl für die Kommunen als auch für das Land zu vereinbaren sind.

Bibliotheksverbände

Aufgrund der Empfehlungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft von 1973 zum Aufbau regionaler Verbundsysteme und Errichtung regionaler Bibliothekszentren in der Bundesrepublik Deutschland arbeiten zur Zeit sechs regionale Verbundsysteme. Bis auf wenige Ausnahmen sind alle Universitäts- und Hochschulbibliotheken an Verbundsysteme angeschlossen.

Die Bibliotheksverbundsysteme erfüllen die Funktion, die kooperative Katalogisierung für die Teilnehmerbibliotheken zu ermöglichen, um eine redundante Katalogisierung zu vermeiden. Teilnehmer dieser Verbände waren in der Regel die wissenschaftlichen Bibliotheken, wobei seit den letzten Jahren kooperative Modelle zwischen Wissenschaftlichen und Öffentlichen Bibliotheken ausgewählt anzutreffen sind.¹

Die zur Zeit existierenden Bibliotheksverbände wurden als Katalogisierungsverbände konzipiert. Notwendig ist aber, „Informationsverbände“ zu entwickeln.

Zu den größten Vorteilen eines Verbundes neben der oben genannten Verbundkatalogisierung zählen die folgenden Punkte:

- Recherchemöglichkeiten in fremden Datenbeständen
Medien, die in der eigenen Bibliothek nicht vorhanden sind, können in anderen Bibliotheken recherchiert werden.
- Nutzung von Fremddaten
Durch die Nutzung von Fremddaten sowohl bei der retrospektiven als auch der laufenden Katalogisierung werden weitestgehend fachliche Standards eingehalten und Rationalisierungseffekte erzielt.
- Verbesserung der Auskunftsmöglichkeiten für die Benutzer der Bibliothek
- Fernleihe
Die Einhaltung des Regionalprinzips erfordert von den berechtigten Bibliotheken, zuerst innerhalb der Region zu recherchieren (Regionaler Leihverkehr). Erst bei negativer Auskunft darf der überregionale Leihverkehr (ÜLV) in Anspruch genommen werden. Die Recherche im RLV sollte im günstigsten Fall in eine Auslösung von Online-Fernleihen münden (Thüringer Dienstleistungsverbund).

¹ Bibliotheken 93 : Strukturen, Aufgaben, Positionen : Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände. - Berlin : Göttingen, 1994, S. 61

Diese Punkte haben sich (in dieser Reihenfolge) im Rahmen einer Befragung der Öffentlichen Bibliotheken im Land Nordrhein-Westfalen als Erwartungen an einen Verbund herausgestellt.

Weiterhin kann bei einem erfolgreich arbeitenden Verbund eine Bestandsabstimmung zwischen regional verbundenen Bibliotheken erfolgen, um die finanziellen Mittel effektiver einzusetzen.

Verbundarten

Grob unterteilt gibt es Verbünde mit zentraler und dezentraler Datenhaltung.

Verbund mit zentraler Datenhaltung (z. B. Gemeinsamer Bibliotheksverbund von 7 Ländern)

Voraussetzungen dafür ist ein leistungsfähiges Rechenzentrum mit entsprechend großzügig dimensionierter Hardware und Fachpersonal, das speziell für die Betreuung eingesetzt ist.

Es erfolgt eine zentrale Datenhaltung aller Daten der angeschlossenen Bibliotheken.

Alle angeschlossenen Bibliotheken müssen über eine Online-Verbindung mit dem Zentralsystem verbunden werden. Es liegen permanent aktuelle Daten aller angeschlossenen Bibliotheken vor.

Der gesamte Datenbestand aller angeschlossenen Bibliotheken ist auf einmal recherchierbar.

- **Nachteil**

Jede Bibliothek muß Online mit der Zentrale verbunden sein (Leitungskosten). Eine Nutzung des Systems muß aber auch Off-Line möglich sein, was bedeutet, daß sämtliche bibliotheksspezifische Daten lokal vorgehalten werden müssen (Datenredundanz). Eine Einsparung von Hardware ergibt sich also nicht zwangsläufig.

Die Schaffung eines Verbundes mit zentraler Datenhaltung für die Öffentlichen Bibliotheken in Thüringen wird aus mehreren Gründen nicht favorisiert:

- Es gibt bereits den Gemeinsamen Bibliotheksverbund von 7 Ländern (vor allem für Wissenschaftliche Bibliotheken); es ist eine Integration der großen Öffentlichen Bibliotheken in diesen erstrebenswert (Bildung einer Facharbeitsgruppe wurde initiiert).
- Es ist zusätzliches Personal für Wartung und Betreuung notwendig.
- Es entsteht ein erheblicher finanzieller Aufwand (Hard- und Software), der vom Land kontinuierlich erbracht werden muß.

Verbund mit dezentraler Datenhaltung (z.B. Thüringer Dienstleistungsverbund)

Es gibt bei den dezentralen Verbänden verschiedene Formen. Man kann auch dann von einem (wenn auch lockeren) Verbund sprechen, wenn turnusmäßig Off-Line (z.B. per Diskette oder Band) Daten zwischen Bibliotheken ausgetauscht werden. Eine hohe Qualität erreicht ein Verbund aber erst dann, wenn auf die Daten bei Bedarf Online zugegriffen werden kann.

Bei Online-Zugriff ergeben sich zwei Möglichkeiten:

1. Der Zugriff von außerhalb erfolgt direkt auf den Datenbestand der Bibliothek über den Aufruf des OPAC's der eingesetzten Bibliothekssoftware. Dies hat den Vorteil, daß immer mit den aktuellen Daten gearbeitet wird. Der Nachteil besteht darin, daß der Nutzer die verschiedenen OPAC's, die ihm im Verbund zur Verfügung stehen, beherrschen muß.
2. Der Zugriff von außerhalb erfolgt auf einen 'gespiegelten' (kopierten) Datenbestand, der turnusmäßig (z.B. einmal wöchentlich) aktualisiert wird. Diese Verfahrensweise kann erforderlich sein, wenn ein externer Zugriff auf den Datenbestand der eingesetzten Bibliothekssoftware nicht möglich ist, bzw. die Hardware inkompatibel ist. In dieser Form arbeitet der Thüringer Dienstleistungsverbund.

Vorteile:

- Leitungskosten fallen nur dann an, wenn auf andere Datenbestände zugegriffen wird. Dies trifft natürlich nur dann zu, wenn keine weiteren Netzdienste in Anspruch genommen werden.
- Der Hard- und Softwareaufwand liegt in einem erträglichem Maß.
- Bibliotheken, die bereits die EDV-Einführung hinter sich haben, deren Software aber nicht dem Standard entspricht, können mit relativ geringem technischen Aufwand (zumindest als nehmende Bibliothek) am Verbund teilnehmen.

Nachteile:

- Die Daten sind nicht aktuell, wenn mit kopierten Datenbeständen gearbeitet werden muß. Das Update der Datenbankkopie sollte in etwa dem Zeitraum für die Einarbeitung eines Buches entsprechen. Dies ist abhängig von der Größe einer Bibliothek, es sollte jedoch mindestens ein wöchentlicher bis 14-tägiger Abgleich der Datenbanken durchgeführt werden.
- Der Nutzer muß in verschiedenen Bibliotheken recherchieren, wenn die Recherche beim ersten Versuch nicht erfolgreich war. Dies ist der offensichtlichste Mangel der dezentralen Datenhaltung. Dieser Kompromiß muß gemacht werden, wenn die Vorteile (geringer finanzieller Aufwand) genutzt werden sollen.
- Eine weitere Schwierigkeit ist die Auslösung von Online-Fernleihe. Wenn diese nicht integriert ist (wie beim Thüringer Dienstleistungsverbund), wird sie ohne zusätzlichen Programmieraufwand nicht zu realisieren sein. Für die Bibliotheken, die aktiv im Thüringer Dienstleistungsverbund eingebunden sind und die Bibliotheken, die von der Fernleihe ausgeschlossen sind, ist dieses Argument unwirksam. Für die Bibliotheken, die zur Teilnahme an der Fernleihe berechtigt sind und nicht im Thüringer Dienstleistungsverbund integriert sind, stellt es ein Problem dar, für das momentan noch keine Lösung in Sicht ist. Eine Lösung sollte aber über den Thüringer Dienstleistungsverbund in Angriff genommen werden.

Die Nachteile der dezentralen Datenhaltung fallen aus EDV-Sicht normalerweise sehr schwer ins Gewicht. Es sollte jedoch untersucht werden, wie groß die Nachteile für die teilnehmenden Öffentlichen Bibliotheken wirklich sind.

Hier sind die tatsächlichen Anfragen in den Öffentlichen Bibliotheken zu analysieren.

Sachstand zur Einführung der EDV im Bibliothekswesen in Thüringen

In Thüringen sind folgende Entwicklungen bei der Einführung der Informations- und Kommunikationstechnologien zu verzeichnen:

Die wissenschaftlichen Bibliotheken Thüringens sind dem **Gemeinsamen Bibliotheksverbund (7 Länder)** angeschlossen.

„Zweck des Verbundes ist es, mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung

- die Katalogisierung in den Teilnehmerbibliotheken in einem arbeitsteiligen Prozeß zu gegenseitigem Nutzen rationell zu gestalten,
- den Nachweis aller Bestände der beteiligten Bibliotheken in einem automatisierten Zentralkatalog zu ermöglichen und die Nutzung über die Fernleihe (auf der Grundlage der Leihverkehrsordnung der Bundesrepublik) automatisiert zu organisieren,
- Unterstützung bei der Bibliotheksautomatisierung zu gewähren und
- neuartige Bibliotheks- und Informationsdienstleistungen zu entwickeln und anzuwenden.“²

Die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlichen und Öffentlichen Bibliotheken Thüringens wurde im Projekt **Thüringer Dienstleistungsverbund „Literaturexpreß Thüringer Bibliotheken“** konzipiert und zwischen 3 Wissenschaftlichen (THULB Jena, UB Ilmenau, UB Weimar) und 3 Öffentlichen Bibliotheken (EAB Jena, Stadt- u. Regionalbibl. Gera, Stadt- u. Regionalbibl. Suhl) wirksam.

Zweck des Thüringer Dienstleistungsverbundes ist die Schaffung von für alle Bibliotheken offenen elektronischen Kommunikationsmöglichkeiten zwischen verschiedenen lokalen Bibliothekssystemen in Thüringen im Rahmen des regionalen Leihverkehrs. Diese gegenüber der nationalen Leihverkehrsordnung offeneren regionalen Variante verbindet elektronisch demzufolge Teilnehmer am Gemeinsamen Bibliotheksverbund und Teilnehmer, die dort nicht direkt vertreten sind, miteinander.

Im Jahr 1992 wurde in Thüringen begonnen, das Problem **Öffentliche Bibliothek** und EDV zu thematisieren. Zur Zeit werden in **26** Öffentlichen Bibliotheken, vor allem Bibliotheken mit regionaler Versorgung, EDV-Systeme eingeführt.

Momentan werden in diesen Öffentlichen Bibliotheken die Katalogdaten (retrospektive Katalogisierung) erfaßt. Nur in der Stadtbibliothek Nordhausen erfolgt schon die Ausleihe über EDV. 3 Öffentliche Bibliotheken sind in den Thüringer Dienstleistungsverbund eingebunden, alle anderen Öffentlichen Bibliotheken arbeiten mit lokalen Netzen bzw. Einzelplatzsystemen.

Struktur eines EDV-Verbund der Bibliotheken in Thüringen

Durch die Entwicklung des Projektes Thüringer Dienstleistungsverbund und den damit geringeren finanziellen Aufwand ist die Entscheidung für einen Verbund mit dezentraler Datenhaltung getroffen.

² Marwinski, Konrad. Das thüringische Bibliothekswesen im Verbund. - In: Mitteilungen / Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena 5(1995)2, S. 1-11

Nach Befragung der Mitarbeiter hauptamtlich geleiteter Öffentlicher Bibliotheken steht die Frage der Verbundkatalogisierung für sie nicht im Vordergrund, sondern die Frage der Recherche, des regionalen Leihverkehrs und des Fremddatenaustausches. Diese Aussagen decken sich auch mit der Meinungsumfrage in Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen.

Daraus ergeben sich folgende Zielstellungen für den EDV-Verbund:

- **Nachweis der vorhandenen Bestände auf verschiedenen Ebenen, damit erfolgt eine qualitative Steigerung des Leihverkehrs;**
- **durch optimale Ausnutzung der vorhandenen Bestände im Einzugsgebiet wird die Literaturversorgung der Bürger in ländlichen Gebieten garantiert;**
- **Erweiterung der Dienstleistungsangebote der Bibliotheken auf neue Medien (CD-ROM, Internet) durch effektiven Einsatz der Mittel.**

Unter Nutzung des Thüringer Dienstleistungsverbundes soll der EDV-Verbund auf 3 Ebenen organisiert werden.

Auf der **ersten Ebene** arbeiten Wissenschaftlichen Bibliotheken des Freistaates Thüringen im Gemeinsamen Bibliotheksverbund als aktive Teilnehmer mit.

Die **zweite Ebene** verbindet ausgewählte Wissenschaftliche und Öffentliche Bibliotheken im Rahmen des Thüringer Dienstleistungsverbundes „Literaturexpress Thüringer Bibliotheken“ miteinander. Diese Bibliotheken nehmen aktiv als gebende und nehmende Bibliothek an diesem Verbund teil. Das Hauptaugenmerk des Thüringer Dienstleistungsverbundes liegt auf der Recherche und dem integrierten Bestellsystem, weniger auf der Verbundkatalogisierung und Fremddatenaustausch.

Die zur Zeit im Thüringer Dienstleistungsverbund zusammengeschlossenen Bibliotheken bilden die Grundlage für den zukünftigen Verbund. Mit der Integration der WAB Erfurt (für die nähere Zukunft notwendig) wären die drei Leitbibliotheken des Landes Thüringen im Bereich der Öffentlichen Bibliotheken integriert. Durch das Pilotprojekt sind dort bereits folgende Öffentliche Bibliotheken angeschlossen:

- Ernst-Abbe-Bücherei Jena
- Stadt- und Regionalbibliothek Gera
- Stadt- und Regionalbibliothek Suhl

Auf einer **dritten Ebene** nutzen Öffentliche Bibliotheken als passive Teilnehmer den Verbund nehmende Bibliothek). Dabei wirken arbeitsteilig die Mittelpunktbibliotheken³ in den Kreisen als Verbundzentralen in einem Informationsverbund hauptamtlich geleiteter Öffentlicher Bibliotheken eines Kreises.

³ Empfehlungen der Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken zur bibliothekarischen Versorgung durch regionale Zentren für öffentliche Bibliotheksarbeit in den neuen Landkreisen des Freistaates Thüringen. -In: Gemeinsames Amtsblatt des Thüringer Kultusministeriums und Thüringer Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur (1995)9, S. 481 - 488

Möglich ist auch, eine regionale Bibliothek im Kreis als Zentrum des Mediennachweises zu entwickeln. Die Realisierung dieser Möglichkeit ist abhängig von den materiellen, finanziellen und personellen Ressourcen eines Kreises.

Die arbeitsteilig arbeitenden regionalen Bibliotheken eines Kreises stellen eine wichtiges Bindeglied zwischen beiden Ebenen des Verbundes dar.

Daneben ist es möglich, weitere Ebenen (Teilverbände zwischen Öffentlichen Bibliotheken und Landesfachstelle zu Fragen des Fremddatenaustausches u.a.) zu berücksichtigen.

Thüringer Dienstleistungsverbund „Literaturexpreß Thüringer Bibliotheken“⁴

Die Bibliotheken sind über Standleitung mit dem Rechner der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek (ThULB) verbunden. Die Leitung wird vom Landesrechenzentrum gemietet. Desweiteren müssen Mehrwertdienste des WIN (Wissenschaftsnetz) in Anspruch genommen werden. Die Koppelung der Systeme über das hauseigene Netz hinaus (über Landesdatennetz oder WIN) ist nur über das Protokoll TCP/IP zu erreichen. Aus diesem Grund mußten zusätzliche Systeme in den Bibliotheken installiert werden.

Das Online-Fernleihsystem des Thüringer Dienstleistungsverbundes läuft über eine Software, welche auf dem o.g. Server der ThULB installiert ist. Alle Bibliotheken, die aktiv an der Fernleihe teilnehmen wollen, müssen in diese Software eingearbeitet werden.

Für den lesenden Zugriff auf die Bestände der im Thüringer Dienstleistungsverbund angeschlossenen Bibliotheken, reicht jedoch ein Modem / eine ISDN-Karte und eine Terminalemulation aus. Die Einwahl erfolgt in die regional am günstigsten gelegene Bibliothek (Leitungsgebühren). Von dort aus kann die Recherche im Verbund erfolgen.

Um den Zugang zum Thüringer Dienstleistungsverbund zu optimieren, sollte geplant werden, einen zusätzlichen Knotenpunkt im Nordwesten Thüringens zu installieren.

Informationsverbund Öffentlicher Bibliotheken auf Kreisebene

Die Mittelpunktbibliotheken eines Kreis, die eine regionale Funktion ausüben, fungieren als Leitbibliothek im Rahmen dieses Verbundes für ihr Versorgungsgebiet.

Im Rahmen des Einsatzes der EDV kann ein effektiver Bestandaufbau und eine Bestandsabstimmung organisiert werden, aber auch die Pflege von Beständen (sog. „Klassiker“ bzw. wenig genutzte Literatur) sollte innerhalb der benannten Bibliotheken im Kreis abgestimmt werden. Dies kommt auch der Nutzung der Bestände im Rahmen von Austauschsendungen zugute.

Notwendig ist das Vorhandensein eines lokalen EDV-Bibliothekssystems in diesen Bibliotheken.

In diesen Bibliotheken werden jeweils 1 PC als Remote-Access-Server für die Anbindung der kleinen Bibliotheken benötigt. Sie dienen zur Abarbeitung der Anfragen der kleineren Bibliotheken. Dieser PC

⁴ ausführlich dazu auch: Marwinski, Konrad: Der Thüringer Dienstleistungsverbund als Modell der Zusammenarbeit zwischen wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken. - In: Bibliotheken - eine Investition in die Zukunft: 1. Thüringer Bibliothekstag in Gera am 21. Oktober 1995 anläßl. des 75jährigen Bestehens der Stadt- und Regionalbibliothek Gera.- Gera 1995 .

stellt die benötigte Verbindung zwischen externer Bibliothek und dem lokalen Netzwerk der Mittelpunktbibliothek dar. Als Gegenstück ist in der kleinen (Partner-)Bibliothek ein PC vorhanden. Der Ablauf des Leihverkehrs soll so erfolgen, daß die kleinen Bibliotheken sich über Modem oder ISDN in das Netzwerk der Leitbibliothek einwählen. Nach einer erfolgreichen Recherche wird über einen entsprechenden Programmpunkt die jeweilige Bestellung auf dem Protokolldrucker in der Leitbibliothek ausgedruckt. So entfallen die Kosten für einen Versand der jeweiligen Bestellungen auf dem Postweg. Die bestellten Medien werden zugesandt. Umlage der Versandkosten sollte Gegenstand der Verhandlungen zwischen den einzelnen Kommunen sein.

Dienste der Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken

Eine einfache Möglichkeit der Online-Recherche im OPAC einer Bibliothek bildet der Zugriff über eine Remote-Software. Auf einem PC mit Modem / ISDN-Karte wird diese Software installiert. Dieser PC reagiert dann auf eingehende Anrufe. Nachteilig ist die Tatsache, daß eine Online-Fernleihe vorerst nicht zu realisieren ist.

Remote steuern bedeutet, den PC aus der Ferne zu bedienen - es können Programme gestartet, Dateien übertragen, Nachrichten gesendet werden. Der Zugang zu dem PC wird über Paßworte geschützt. Der Zugriff auf Daten des fernen PC's wird über die Anmeldeprozeduren geregelt.

In der Landesfachstelle wird dies derzeit mit der Remote-Software 'PC anywhere DOS 5.0' getestet. Es wird (nachdem eine eigene Telefonleitung zur Verfügung steht) möglich sein, auf den Datenbestand der Fachstelle zuzugreifen:

- Einwahl und Aufruf des Allegro-OPAC
- Recherche(n) durchführen
- Download der Rechercheergebnisse
- Einspielen des Download's in den eigenen Datenbestand

Für die Nutzer anderer Bibliothekssoftware wird die Nutzung von Fremddaten durch Vorhalten eines separaten Datenpools in der Landesfachstelle unterstützt. Diese Daten können über ISBN-Abgleich bezogen werden und in die eigene Datenbank importiert werden.

Technische Voraussetzungen (Leitungen/Telefon/Modem)

Voraussetzungen für die Arbeit im Verbund sind vorhandene Telefonanschlüsse (wenn möglich ISDN-Anschlüsse).

Der Einsatz eines Modem's / einer ISDN-Karte hat neben der angestrebten Zielstellung auch andere positive Effekte :

- Die Nutzung von Mailboxen. Für die Nutzung von Mailboxen fallen in den meisten Fällen nur die Leitungskosten als Gebühren an. Nur wenige Mailboxen erheben monatliche Gebühren. In größeren Städten gibt es viele Mailboxen, die sich spezialisieren, so z.B. Shareware, Programmierung, Spiele.

Inhalt

Vorwort	3
----------------	---

Vorträge

<i>Matias Mieth</i> 100 Jahre Ernst-Abbe-Bücherei	4
--	---

<i>Thomas Kniffler</i> 100 Jahre Verlag Eugen Diederichs	8
---	---

<i>Christine Geist</i> EDV-Verbund Öffentlicher Bibliotheken	11
---	----

<i>Rita Schmitt</i> Neue Wege finden - das Jugendbibliotheksprojekt des DBI	20
--	----

<i>Antje Tomasch</i> Neue Wege finden - Jugendbibliotheksarbeit in der Stadtbibliothek Dierkow/Rostock	27
---	----

Schlußwort

<i>Georg Ruppelt</i> Bibliotheken als Kulturvermittler und Leseförderer sind unverzichtbar!	35
--	----

- Es ist möglich, über ein Modem / eine ISDN-Karte ins Internet zu gelangen. Man benötigt dazu einen Provider. Diese Dienste sind nicht gebührenfrei.
- Wer Zugang zum Internet hat, kann auf ein extrem großes Informationsangebot zurückgreifen. So bieten z.B. sehr viele große Bibliotheken ihren OPAC im Internet an. Die großen Bibliotheksverbände sind im Internet vertreten.

Die Gebühren für die Kommunikation über ein Modem, entsprechen denen eines Telefongesprächs. Das bedeutet, daß die Recherche in einer näherliegenden Bibliothek günstiger ist, als in einer weiter entfernten Bibliothek. Deshalb muß es Ziel sein, in Thüringen geographisch günstige Einwählpunkte für den Verbund zu installieren, so daß flächendeckend mit geringen Tarifen gerechnet werden kann.

Desweiteren sollte beachtet werden:

- Schnelle Modem's erhöhen den Datendurchsatz und helfen somit Kosten sparen.
- Eine Modemverbindung ist immer nur so schnell, wie das langsamere Modem in der Verbindung.
- ISDN-Verbindungen sind in jedem Fall zukunftssicher.

5. Kosten

Die Kosten lassen sich in drei Teile splitten:

- *Anschaffungskosten* - Kosten für die Neuanschaffung von technischem Gerät, Software u.ä. Diese Kosten sollten bei der Ausrüstung einer Bibliothek mit EDV bereits berücksichtigt werden (s. Entwurf des Förderprogrammes „Öffentliche Bibliotheken und neue Medien“).
- *Fixkosten* - Kontinuierliche planbare Kosten (Telekom-Anschlußgebühren, Netzzugang, Wartungskosten).
- *laufende Kosten* - Gesprächsgebühren, Reparatur von Geräten, Nachbesserungen an Software u.ä. Diese Kosten sind schlecht planbar, da die Nutzung des Verbundes (Online-Zugriff) eine relativ unbekannte Größe darstellt. Vor allen Dingen hängt es stark von der Akzeptanz der jeweiligen Bibliothek ab.

Ausblick

In Zukunft werden sich einzelne Bibliotheken das Know-how in technischer und inhaltlicher Sicht nicht mehr leisten können.

Wichtiger denn je ist es jetzt, daß sich Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken weiter und wie heute gemeinsam den Anforderungen stellen, auch wenn die perfekte Lösung der auftretenden Probleme momentan noch nicht erreicht wird.

Verzeichnis der Autoren

Christine Geist, Leiterin der Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken in Thüringen

Thomas Kniffler, Verlag Eugen Diederichs

Matias Mieth, Dr., Kulturdezernent der Stadt Jena

Georg Ruppelt, Dr., Vorstandsvorsitzender Deutscher Bibliotheksverband

Rita Schmitt, Mitarbeiterin Deutsches Bibliotheksinstitut Berlin

Anke Tomasch, Leiterin der Stadtbibliothek Dierkow

Heidemarie Trenkmann, Geschäftsführende Vorsitzende des Landesverbandes Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband